

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 73 (2023)  
**Heft:** 290  
  
**Artikel:** Nummi veteres illustrati  
**Autor:** von Kaenel, Hans-Markus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1041780>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Abschluss der Neuedition der Schriften Johann Joachim Winckelmanns

Mit dem Gesamtregister<sup>1</sup>, das auf sämtliche von Johann Joachim Winckelmann (1717–1768) in seinen wirkungsmächtigen Werken herangezogenen Objekte aus der Antike verweist, ist 2021 deren kritische Neuedition abgeschlossen worden. Was 1988 als deutsch-deutsches Projekt begann, erhielt 1996, dem Jahr, in dem der erste Band erschien, eine neue Struktur und ging in die Obhut der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur über. Die Neuedition unter dem Titel *Johann Joachim Winckelmann – Schriften und Nachlass* umfasst 21 grossformatige Bände und erschliesst neben allen bekannten Werken auch bisher unveröffentlichte Texte und Briefe aus dem handschriftlichen Nachlass. Damit liegt nun Winckelmanns Oeuvre in einer textkritisch bereinigten, wo nötig von Übersetzungen begleiteten sowie mit Sprach- und Sachkommentaren versehenen Ausgabe vor. Die ausführlichen Erläuterungen aus der Perspektive von Philologie, Archäologie, Numismatik, Epigraphik, Kunst- und Kulturgeschichte zu den von Winckelmann herangezogenen Denkmälern, zu Personen und Publikationen werden von einer umfassenden Bild-Dokumentation begleitet. Winckelmanns epochales Hauptwerk *Geschichte der Kunst des Alterthums* (1764;<sup>2</sup> 1776) setzt sich in der Neuedition aus dem betreffenden Textband und einem Band mit der Schrift *Anmerkungen über die Geschichte der Kunst des Alterthums* (1767) zusammen. Hinzu kommen drei weitere Bände mit einem Katalog aller zitierten Bildwerke, darunter auch der Münzen (Bd. IV, 2, S. 493–518) sowie der Materialien, Vorarbeiten, Erläuterungen, Kommentaren, Rezensionen und der Editions-geschichte. Es handelt sich mithin um eine gewaltige wissenschaftliche und editorische Leistung, für die den dafür zuständigen Institutionen, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Federführung)<sup>2</sup>, der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, dem Deutschen Archäologischen Institut und der Winckelmann-Gesellschaft Stendal e. V., ebenso dem Projektleiter Adolf H. Borbein sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Neuedition Dank und Anerkennung gebühren. Die Finanzierung des Editionsprojektes erfolgte im Rahmen des Akademienprogramms der Bundesrepublik Deutschland und aus Mitteln des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Neben der Druckfassung<sup>3</sup> steht eine allerdings noch unvollständige online-Version<sup>4</sup> über die Universitätsbibliothek Heidelberg zur Verfügung.

1 WINCKELMANN, GESAMTREGISTER.

2 s. <<https://www.adwmainz.de/projekte/winckelmann-ausgabe/informationen.html>>.

3 s. <<https://www.wbg-wissenverbindet.de/shop/34075/johann-joachim-winckelmann-schriften-und-nachlass>> und <<https://www.winckelmann-gesellschaft.com/produkt-kategorie/j-j-winckelmann-schriften-und-nachlass/>>.

4 Zugang entweder über den Link in Anm. 2 oder <<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/winckelmann1996ga>>; bisher liegen 12 Bände vor (06.03.2023).

Hans-Markus von Kaenel:  
 Nummi veteres illustrati,  
 SM 73, 2023, S. 39–44.



Medaille auf Johann Joachim Winckelmann, 1819 in der vom Medailleur A. Durand herausgegeben  
 Medaillen-Serie über berühmte Männer geprägt.

Vs. Name und Bildnis Winckelmanns n. r., darunter die Signatur des Graveurs A. A. CAQUÉ.

Rs. Geburtsort (Stendal) und Lebensdaten Winckelmanns sowie Nennung der *Series numismatica universalis virorum illustrium*, des Prägejahrs der Medaille und des Herausgebers Durand.

Institut für Klassische Archäologie der Eberhard Karls Universität Tübingen, Inv.-Nr. VI 510/28b; Bronze;  
 37,92 g, Durchm. 41 mm. KRMNICEK – GAIDYS 2020, Nr. 22; <<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID1845>>. Foto und Reproduktionserlaubnis St. Krmnicek.

### Nummi veteres illustrati

Der 2020 erschienene Band IX, 2 *Römische Schriften* erschliesst ein von Lilian Balensiefen bearbeitetes bisher unveröffentlichtes Textfragment in lateinischer Sprache mit einer Auswahl an griechischen Münzen. Aus Briefen Winckelmanns geht hervor, dass er in den Jahren 1760–1762 an einer Studie arbeitete, von der er selber sagte: «*Ich arbeite unterdeßen itzo an einer Erläuterung niemahls herausgegebener und theils unbekannter Griechischer Münzen in Lateinischer Sprache, welche Arbeit mir wie zum Vorläufer der Historie der Kunst dienen soll, um in derselben mich an vielen Orten, wo ich gar zu gelehrt erscheinen müßte, (mich) kürzer zu fassen.*»<sup>5</sup>. Dabei sollten offenbar vor allem Münzen Berücksichtigung finden, die den «älteren Stil» (6. Jh. v. Chr.) vertreten. Winckelmann schloss sein Vorhaben, zu dem auch schon Zeichnungen vorlagen, jedoch nicht ab. Die 38seitige Handschrift ist Teil eines Konvoluts unterschiedlichen Inhalts in der Bibliothek der Rubiconia Accademia dei Filopatri im italienischen Savignano sul Rubicone. Sie wird hier in der von Giovanni Cristofano Amaduzzi (1740–1792) vorgenommenen und mit dem Titel *Nummi veteres illustrati* versehenen Ordnung in der textkritisch bearbeiteten Originalversion und in deutscher Übersetzung vorgelegt<sup>6</sup>. Winckelmann behandelt darin Münztypen von Poseidonia, Segesta, von Gelon von Syrakus sowie einen Münztyp, den er irrtümlich der Insel Naxos zuweist, bei dem es sich jedoch um eine späte Bronzeprägung von Uxentum in Apulien handelt. Es folgen Materialien zu weiteren griechischen Münzen. Ein Kommentar zur Textgestaltung und umfangreiche Sacherläuterungen zu Text und Münzen ergänzen das Fragment. Daraus geht hervor, dass das erwähnte Konvolut in Savignano sul Rubicone zusätzlich Listen mit von Winckelmann zusammengestellten knappen Angaben zu griechischen und römischen Münzen enthält, die jedoch hier nicht abgedruckt wurden. Mit den *Nummi veteres illustrati* liegt ein bisher unedierter Text vor, dem zu wünschen ist, dass er intensiv rezipiert und im Kontext der Analyse von Winckelmanns numismatischer Hermeneutik diskutiert werden wird.

5 WINCKELMANN, RÖMISCHE SCHRIFTEN, S. 206.

6 WINCKELMANN 1760–1762.

Obwohl Winckelmann in seinen Schriften häufig und in methodisch bemerkenswerter Weise von Münzen Gebrauch machte, hat sich die numismatische Forschung nach seinem Tode über zweieinhalb Jahrhunderte hinweg kaum mit einem Oeuvre befasst, das für die europäische Geistesgeschichte von allergrösster Bedeutung ist und in dem Münzen eine wichtige Rolle spielen. Wenn man bedenkt, dass Winckelmann in der *Geschichte der Kunst des Alterthums* nur insgesamt neun griechische Originale aus dem 6. Jh. v. Chr. identifizieren konnte und davon allein vier Münzen<sup>7</sup> waren, wird man sich über die Zurückhaltung der Numismatik wundern. Für Winckelmann bildeten Münzen nicht allein authentische Quellen für die Ikonographie ihres schier unerschöpflichen Bildrepertoires und für die unübertreffliche «Schönheit»<sup>8</sup> vor allem der «besten Syracusischen Münzen» mit dem Kopf der Arethusa, von denen Winckelmann 1759 schrieb «Weiter, als diese Münzen, kann der menschliche Begriff nicht gehen, und ich hier auch nicht.»<sup>9</sup> Ebenso war die Bestimmung der Prägezeit der Münzen die Voraussetzung, um ihre Entwicklung zu verfolgen und Rückschlüsse auf den Stil<sup>10</sup> der griechischen Kunst zu ziehen. Wie im Studium anderer Denkmäler galt für Winckelmann auch für Münzen das Prinzip der Autopsie und er versuchte sorgsam, Fälschungen aus seinen Überlegungen auszuklammern.

Wenn die numismatische Forschung in jüngerer Zeit auf Winckelmann aufmerksam geworden ist, so ist dies das Verdienst von François de Callatay<sup>11</sup> und Andrew Burnett<sup>12</sup>. De Callatay stellte eine Sammlung von Testimonien zu Münzen aus der *Geschichte der Kunst des Alterthums*, den *Monumenti antichi inediti spiegati ed illustrati* und den Briefen Winckelmanns zusammen und sprach die ästhetische Qualität einzelner Münztypen und ihre Ikonographie, Chronologie, den Stil, Stempelschnitt und die Machart an. Zugleich befasste er sich mit der Literatur, die Winckelmann heranzog und einer Persönlichkeit, von der sich Winckelmann möglicherweise anregen liess. De Callatay argumentiert dahingehend, dass Winckelmanns hohe Wertschätzung der Münzen von Syrakus nicht ohne den ihm persönlich bekannten bologneser Gelehrten Giovanni Battista Bianconi (1698–1781)<sup>13</sup> zustande gekommen ist, der in seiner Schrift *Parere intorno a una medaglia di Siracusa* (1763) Gedanken äusserte, die mit denen Winckelmanns übereinstimmten.

Burnett seinerseits ging den guten numismatischen Kenntnissen Winckelmanns nach und fragte, wo er diese erworben hatte. Am Beispiel vor allem der *Geschichte der Kunst des Alterthums* arbeitete Burnett heraus, wie und in welchen Kontexten Winckelmann von der numismatischen Evidenz Gebrauch machte. Weiter verfolgte er die Wirkung Winckelmanns auf die Numismatik, die beim heutigen Forschungsstand bei weitem nicht so evident ist wie Winckelmanns Einfluss auf Archäologie und Kunstgeschichte, die ihre Konstituierung entscheidend ihm verdanken. Burnett wählte für seine Überlegungen zwei grosse Persönlichkeiten der numismatischen Forschung aus, die die Schriften Winckelmanns kannten, sie aber in der zentralen Frage der zeitlichen Gliederung der antiken Numismatik nicht erwähnten. Es handelt sich um J. H. Eckhel (1737–1798), der die Numismatik des Altertums in seiner achtbändigen *Doctrina numorum veterum* (1792–1798) auf eine neue Grundlage gestellt hat, und B. Head (1844–1914), den herausragenden Vertreter auf dem Feld der griechischen Numismatik in der zweiten Hälfte des 19. Jh. Die Chronologiesysteme

Hans-Markus von Kaenel:  
Nummi veteres illustrati,  
SM 73, 2023, S. 39–44.

7 BORBEIN 2021, S. 16–19.

8 DE CALLATAY 2016a.

9 WINCKELMANN 1759, 6; MANNSPES-  
GER 2001, S. 1113–1115.

10 Zu Winckelmanns Stilbegriff  
BORBEIN 2020, S. 12–19; DECUL-  
TOT 2017, S. 231–234.

11 DE CALLATAY 2016b, bes. S. 125;  
DE CALLATAY 2016c; DE CALLATAY  
2007.

12 BURNETT 2022; BURNETT 2021.

13 DE CALLATAY 2017.

Hans-Markus von Kaenel:  
Nummi veteres illustrati,  
SM 73, 2023, S. 39–44.

beider sind, auch wenn sie sich im Einzelnen voneinander und auch von dem Winckelmanns unterscheiden, im Kern dessen Stilgeschichte<sup>14</sup> verpflichtet. Winckelmann definierte vier Phasen, die des älteren, des hohen und des schönen Stils sowie die des Stils der «Nachahmer», wobei er zu letzterem die gesamte hellenistische und römische Kunst zählte. Stil der «Nachahmer» deshalb, weil, so Winckelmann, die Kunst nach der zweiten und dritten Phase (5./4. Jh. v. Chr.) keine höhere Stufe<sup>15</sup> mehr erreichen konnte und in der Folge nur die Nachahmung dessen verblieb, was vorher erreicht worden war. Heads Gliederungssystem in der *Historia Numorum* (1887; <sup>2</sup>1911) mit ihren sieben Phasen, von denen deren zwei den «Niedergang» (280–27 v. Chr.) und, davon abgetrennt, eine weitere die römische Kaiserzeit betreffen, steckte bis weit ins 20. Jh. den Rahmen für die Datierung griechischer Münzen ab. Erst allmählich setzte sich die Einsicht durch, dass die Vergesellschaftung von Münzen in Befunden und Horten<sup>16</sup> von entscheidender Bedeutung für die Zeitfolge der Münzprägung ist und der Stil von Münzen oft trügerische Zeitansätze vermittelt.

Zu den Qualitäten der neuen Winckelmann-Ausgabe gehört, dass sie alle Denkmäler, die Winckelmann herangezogen hat, in Bild, Text und Indices erschliesst. Damit entsteht eine bisher nicht vorhandene Transparenz in den Quellen Winckelmanns. So listet das die Edition abschliessende Gesamtregister<sup>17</sup> sämtliche Münzen auf, die griechischen Münzen nach Prägeorten gegliedert und die römischen in chronologischer Reihenfolge. Hätte man zunächst angenommen, dass griechische Münzen in Winckelmanns Oeuvre gegenüber den römischen quantitativ dominieren, so fällt nun auf, dass dem nicht so ist: neun Druckspalten mit griechischen Münzen stehen acht mit römischen gegenüber, hinzu kommen zwei Spalten «Falsches und Zweifelhafte». Die forschungsgeschichtliche Beschäftigung mit den Münzen, die Winckelmann in seinen Studien heranzog, beschränkte sich bislang auf eine kleine Auswahl an griechischen Prägungen. Nun steht mit den Indices eine hilfreiche Ausgangsbasis für die systematische Analyse der Argumentation Winckelmanns zu griechischen Münzen zur Verfügung. Dasselbe trifft für eine analoge Untersuchung der Verwendung römischer Münzen durch Winckelmann zu, die bisher allerdings noch nicht in Angriff genommen worden ist. Somit sind viele neue Einsichten zu erwarten, beschäftigt man sich erst einmal intensiv mit dem Quellenwert und der Bedeutung von Münzen in Winckelmanns Werken.

Zugleich geht es um mehr. Wenn sich wie Burnett gezeigt hat, die Numismatik der Antike auch ohne dass dies von ihren herausragenden Vertretern explizit formuliert worden wäre, durch Winckelmanns Definition der griechischen Kunst und das für diese entwickelte Stilmodell geprägt worden ist, wird man auch die Frage diskutieren müssen, wie es um die Wertigkeit griechischer Münzen der archaischen und klassischen Zeit steht. Sind in der «Blüte» der griechischen Kunst entstandene Münzen von höherem ideellen Wert, von einer höheren ikonographischen und ästhetischen Qualität und Aussagekraft als der grösste Teil der antiken Münzprägung, der aus der langen Phase des «Niedergangs» stammt? Ist daher die Beschäftigung mit griechischer Numismatik bedeutender als diejenige mit den Münzen der «Nachahmer»? Prägt diese durch den Gang der Forschung gewordene Hierarchie noch heute unbewusst die Forschungen innerhalb

14 BORBEIN 2020, S. 12–19.

15 Zur forschungsgeschichtlichen Kontextualisierung HEENES 2022; s. auch die Hinweise von WOYTEK 2022, bes. S. 23f.

16 Überblick in MANNSPERGER 2001, S. 1121–1127.

17 WINCKELMANN, GESAMTREGISTER, S. 209–218.

der Numismatik der Antike und dies z. T. mit weitreichenden Konsequenzen? Die Kunst des Altertums Winckelmanns<sup>18</sup> wurde ja auch zur «Klassischen Archäologie», die sich folgerichtig lange als Kunstgeschichte der Antike verstand und als solche erfolgreich zum festen Bestandteil des europäischen Bildungskansons wurde, sich aber in ihrem Zugang zur Antike einseitig festlegte und lange brauchte, diese Position zu überwinden. Solche Fragen zielen auf Entwicklungen in der Folge von Winckelmann, deren Substanz und Wirkung immer wieder zu hinterfragen sind. Während andere Disziplinen sich mit dem langen Schatten Winckelmanns<sup>19</sup> auseinandersetzen, steht diese notwenige Aufgabe der Numismatik noch bevor. Die neue Gesamtausgabe der Schriften Winckelmanns bietet dafür eine gute Grundlage und eröffnet weitreichende Perspektiven.

Hans-Markus von Kaenel:  
Nummi veteres illustrati,  
SM 73, 2023, S. 39–44.

18 HARLOE 2013.

19 DALLY et al. (Hrsg.) 2021;  
DÉCULTOT et al. (Hrsg.) 2021;  
DEMANDT 1986.

Prof. Dr. Hans-Markus von Kaenel  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. II  
Norbert-Wollheim-Platz 1  
D-60629 Frankfurt am Main  
v.kaenel@em.uni-frankfurt.de

## Zitierte Literatur

BORBEIN 2021

Ad. H. BORBEIN, Winckelmanns Bild der griechischen Kunst. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 2021, Nr. 3 (Stuttgart 2021).

BORBEIN 2020

Ad. H. BORBEIN, Vom Künstler zur Kunst. Zur Entstehung der modernen Kunstgeschichte. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 2020, Nr. 2 (Stuttgart 2020).

BURNETT 2022

A. BURNETT, Scientia rei numariae – Ars critica numaria – Doctrina numorum veterum: What Are the Models?, in: WOYTEK – WILLIAMS (eds.) 2022, S. 411–428, bes. S. 411–414.

BURNETT 2021

A. BURNETT, Coins and Winckelmann. Winckelmann and coins, *Journal of Art Historiography* 25, December 2021, S. 1–25. <<https://arthistoriography.wordpress.com/25-dec21/>>.

DE CALLATAÏ 2017

F. DE CALLATAÏ, Giovanni Battista Bianconi, une source majeure et non reconnue pour la *Geschichte* de Johann Joachim Winckelmann, *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 2017/1, S. 241–265.

DE CALLATAÏ 2016a

F. DE CALLATAÏ, L'incomparable beauté des monnaies grecques. Les raisons qui fondent leur admiration (Athen 2016).

DE CALLATAÏ 2016b

F. DE CALLATAÏ, Greek coin types in context: a short state of the art, *Pharos* 22/1, 2016, S. 115–141. <[doi:10.2143/PHA.22.1.3285004](https://doi.org/10.2143/PHA.22.1.3285004)>.

DE CALLATAÏ 2016c

F. DE CALLATAÏ, La beauté des monnayages grecs de Sicile: une investigation sur la genèse d'un sentiment (*regressio ad Winckelmann ... et Giovanni Battista Bianconi*), in: L. SOLÈ – S. TUSA (Hrsg.), *Nomismata. Studi di numismatica offerti ad Aldina Cutroni Tusa per il suo novantatreesimo compleanno* (Ragusa 2016), S. 42–76.

Hans-Markus von Kaenel:  
Nummi veteres illustrati,  
SM 73, 2023, S. 39–44.

DE CALLATAY 2007

F. DE CALLATAY, Winckelmann et les monnaies antiques, *Revue des Études Grecques* 120, 2007/2, S. 553–601.

DALLY et al. (Hrsg.) 2021

O. DALLY – M. GAZZETTI – A. NESSELRATH (Hrsg.), Johann Joachim Winckelmann: Ein Europäisches Rezeptionsphänomen. *Cyriacus* 15 (2021).

DÉCULTOT 2017

E. DÉCULTOT, «Geschichte der Kunst des Alterthums» und «Anmerkungen über die Geschichte der Kunst des Alterthums», in: M. DISSELKAMP – F. TESTA (Hrsg.), Winckelmann-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung (Stuttgart 2017), S. 231–234.

DÉCULTOT et al. (Hrsg.) 2021

E. DÉCULTOT – M. DÖNIKE – S. FELOJ – S. SLAVAZZI (Hrsg.), Die Winckelmann-Rezeption in Italien und Europa: Zirkulation, Adaption, Transformation. *Hallische Beiträge zur europäischen Aufklärung* (Berlin – Boston 2021).

DEMANDT 1986

A. DEMANDT, Winckelmann und die Alte Geschichte, in: Th. W. Gaehtgens (Hrsg.), Winckelmann 1717–1768. Vorträge der 7. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Berlin 1982. *Studien zum 18. Jahrhundert 7* (Hamburg 1986), S. 301–314; wieder abgedruckt in: A. DEMANDT, *Geschichte der Geschichte: wissenschaftshistorische Essays. Historica Minora 1* (Köln – Weimar – Wien 1997) S. 119–133.

HARLOE 2013

K. HARLOE, Winckelmann and the Invention of Antiquity. History and Aesthetics in the Age of Altertumswissenschaft (Oxford 2013).

HEENES 2022

V. HEENES, Eckhel's Approach to Ancient Coinage in the Context of 18<sup>th</sup> Century Research on Ancient Art (Montfaucon, Caylus, Winckelmann), in: WOYTEK – WILLIAMS (eds.) 2022, S. 49–67.

KRMNICEK – GAIDYS 2020

St. KRMNICEK – M. GAIDYS, Gelehrtenbilder. Altertumswissenschaftler auf Medaillen des

19. Jahrhunderts. Begleitband zur online-Ausstellung im digitalen Münzkabinett des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen. Von Krösus bis zu König Wilhelm, Neue Serie 3 (Tübingen 2020). <<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-42122>>.

MANNSPERGER 2001

D. MANNSPERGER, Numismatik, in: Der Neue Pauly – Enzyklopädie der Antike. Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte 15/1 (Stuttgart – Weimar 2001), S. 1101–1130.

WINCKELMANN, RÖMISCHE SCHRIFTEN

Ad. H. BORBEIN – M. KUNZE – A. RÜGLER (Hrsg.), Johann Joachim Winckelmann, Römische Schriften. Text und Kommentar, in: Johann Joachim WINCKELMANN, Schriften und Nachlass Bd. IX, 2 (Mainz 2020).

WINCKELMANN, GESAMTREGISTER

Ad. H. BORBEIN – M. KUNZE – A. RÜGLER (Hrsg.), Gesamtregister der antiken Denkmäler, Münzen und Inschriften, in: Johann Joachim WINCKELMANN, Schriften und Nachlass Bd. XI (Mainz 2021).

WINCKELMANN 1760–1762

J. J. WINCKELMANN, Nummi veteres illustrati, in: WINCKELMANN, RÖMISCHE SCHRIFTEN, S. 36–65 (Text und Übersetzung); S. 205–237 (Kommentar).

WINCKELMANN 1759

J. J. WINCKELMANN, Erinnerung über die Betrachtung der Werke der Kunst, in: WINCKELMANN, RÖMISCHE SCHRIFTEN, S. 2–7.

WOYTEK – WILLIAMS (eds.) 2022

B. WOYTEK – D. WILLIAMS (eds.), *Ars critica numaria. Joseph Eckhel (1737–1798) and the Transformation of Ancient Numismatics*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften, 541. Band, Veröffentlichungen zur Numismatik 66 (Wien 2022).

WOYTEK 2022

B. WOYTEK, *Ars critica numaria* and the Study of Ancient Coins in the 18<sup>th</sup> Century: A Short Introduction, in: WOYTEK – WILLIAMS (eds.) 2022, S. 21–36.